

zell am see

der hippolyt



Information & Service

Rekordbudget für 2013

Die Bauprojekte 2013

Familie-Gesundheit-Soziales

Kindergarteneinschreibung 2013/2014

Geburtshilfe im 21. Jahrhundert (Teil 2)

Umwelt

e5-Förderungen

Gelber Sack und Gelbe Tonne

Feuerwehr

Jahresbericht 2012

Schutz- und Einsatzbekleidung

Kunst & Kultur

Neues aus der Stadtbücherei

Projekt „Miteinander Lesen“

Chronik

Die Volksschule in Thumersbach



Foto: Barbara Fink

Nr. 49 · März 2013

Zugestellt durch Post.at

Geschätzte Zellerinnen und Zeller!

Meine Arbeit in unserer schönsten Stadt der Welt, Zell am See, erfüllt mich mit Freude und Stolz.

Daher ist es mir eine große Ehre, zum 85-jährigen Jubiläum der Stadterhebung und 35 Jahren Pflege der Städtefreundschaft zu unserer Partnergemeinde Vellmar in Hessen, Bürgermeister von Zell am See sein zu dürfen.

Auch die Schmittenhöhebahn feiert ihr 85-jähriges Jubiläum. Sie ist ein maßgeblicher Stützpfeiler der Tourismusentwicklung in unserer Region.

Diese erfreuliche Entwicklung führte im abgelaufenen Jahr zu einem Rekord von 2,2 Millionen Nächtigungen in der Region, Zell am See - Kaprun.

Als ganz wesentlicher Bestandteil der Wirtschaftsleistung in unserer Region, gewährleistet der Tourismus Sicherheit und Wohlstand. Um dieses Niveau weiterhin halten zu können, muss auch die Gemeinde dazu aktiv beitragen und eine entsprechende Infrastruktur anbieten können, natürlich verbunden mit einem klaren Konzept für



die Entwicklung in der Zukunft.

Projekte, wie die Erweiterung des Skigebiets oder die Neugestaltung der Esplanade im Bereich Musikpavillon, nehmen bereits Gestalt an.

Die Attraktivität unserer Tourismusregion hat leider auch einen rasanten Anstieg der Kosten für Grund- und Wohnraum zur Folge.

Somit sehe ich das Schaffen von leistbarem Wohnraum als eine der wichtigsten Aufgaben an. Baulandsicherungen und gezielte Widmungsmaßnahmen sollen entsprechende Voraussetzungen bieten. Ziel ist es, besonders auch für unsere Jugend, Zell am See als attraktiven Wohn-, Lebens- und

Arbeitsraum zu bewahren. Mit vereinten Kräften werden wir das ermöglichen.

Dazu gehört auch die Absicherung vor Elementarereignissen. Beim Projekt „Hochwasserschutz Zeller-Becken“, welches unabdingbar für die Sicherheit unserer Mitmenschen im gefährdeten Bereich ist, schafft ein Schulterschluss der positiven Kräfte und Fraktionen unseres Stadtparlaments garantiert eine Umsetzbarkeit in absehbarer Zeit, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Wünsche der betroffenen Anrainer und Grundbesitzer.

All diese Vorhaben können nur gemeinsam realisiert werden. Mein Team im Rathaus und den Gemeindebetrieben trägt mit engagierten und motivierten MitarbeiterInnen zum Erfolg bei.

Herzlichst, Ihr Bürgermeister

Kaufmann
Hermann

Ing. Hermann Kaufmann

Nachruf Rudolf Rieser

Mit großer Betroffenheit wurde die Stadtgemeinde Zell am See vom Ableben des langjährigen Mitarbeiters Rudolf Rieser informiert.

Er ist im 72. Lebensjahr, völlig unerwartet, aus der Mitte des Lebens gerissen worden. Rudolf Rieser war im Zeller Rathaus über 28 Jahre tätig und zwar von 05.05.1972 bis zu seiner Pensionierung. Sein Wirkungsbereich war die Finanzverwaltung,

wo er als EDV-Sachbearbeiter tätig war. Weiters war Rudolf Rieser ab dem Jahr 1987 auch in der Personalvertretung der Stadtgemeinde Zell am See und in der Salzburger Landesleitung äußerst aktiv tätig. Im Oktober 2000 konnte Rudolf Rieser in den wohlverdienten Ruhestand übertreten.

Das tiefe Mitgefühl gilt der Familie, den Angehörigen sowie allen Freunden und Bekannten, die Rudolf Rieser nahestanden. Die Stadtgemeinde Zell am See verliert einen wertvollen Menschen und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Christine Stella



Foto: Fotografie Zell am See

Beratungsstelle „Service Integration“ im Zeller Rathaus

Bei „Service Integration“ handelt es sich um eine zentrale Servicestelle für Fragen und Anliegen rund um die Integration. „Service Integration“ versteht sich als Servicestelle für alle Pinzgauer Bewohnerinnen, Bewohner und Institutionen mit und ohne Migrationshintergrund.

Dabei werden Fragen beantwortet, wie zum Beispiel: „Wo finde ich einen passenden



Deutschkurs oder einen Kindergartenplatz?“, „Unsere Mitbewohner halten sich nicht an die Hausordnung – was können wir tun?“, „Was kann ich nach der Schule machen?“, „Wo gibt es Weiterbildungseinrichtungen?“, „Wo kann man ein Diplom anerkennen lassen?“, „Was muss ich machen, wenn ich mich selbstständig

machen will?“, „Kann ich während der Grundversorgung arbeiten?“ und noch viel mehr. Das **Büro** wird von der Stadtgemeinde Zell am See zur Verfügung gestellt und ist **jeden Mittwoch von 08.00 bis 14.00 Uhr besetzt** (3. Stock, Besprechungszimmer). Die Servicestelle wird von einem Mitarbeiter des Österreichischen Integrationsfonds betreut. Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) fördert die erfolgreiche Integration von Migranten, Migrantinnen und Asylberechtigten in ganz Österreich. Besonders wichtig sind dabei Maßnahmen in den Bereichen Sprache, Bildung und Arbeitsmarkt.

Mag. Bahri Trojer

Impressum „der hippolyt“: Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See. **Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion:** Stadtgemeinde Zell am See, **Redaktionelle Leitung:** Mag. Barbara Fink, **Anschrift:** Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See, Tel.: 06542 / 766 - 0, Fax: 06542 / 766 - 30, E-Mail: office@zellamsee.eu; www.zellamsee.eu
Layout: Druck Werbung Schied, Schillerstraße 10, 5700 Zell am See | **Druck:** Druck Werbung Schied, Schillerstraße 10, 5700 Zell am See | **Verlagspostamt:** 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich. **Der nächste „hippolyt“ erscheint am 31.05.2013** (Redaktionsschluss: 26.04.2013).

Jugendzentrum

Mitte Februar 2013 ging Mag. Anna Weitgasser, nach zweieinhalb Jahren als Leitung des Jugendzentrums, in Karenz. Anna Weitgasser möchte sich für die Zeit im Jugendzentrum herzlichst bedanken: „Ich danke der Stadtgemeinde für die guten

Johanna Harms von akzente Pinzgau und natürlich all den Zeller Jugendlichen, die ich kennenlernen durfte. Die offene Jugendarbeit ist ein sehr abwechslungsreiches und spannendes Arbeitsfeld und ich wünsche dem neuen Juz-Team weiterhin viel Erfolg.“



Das Team des hippolyt wünscht Mag. Anna Weitgasser alles Gute und viel Freude im neuen Lebensabschnitt.

Neuer Leiter wurde **Daniel Nicka**, der bereits seit 2007 als Jugendbetreuer im Zeller Juz arbeitet. Nach Absolvierung des Kollegs für Sozialpädagogik in St. Pölten war er in verschiedenen sozialen Einrichtungen, wie der Caritas und

dem Clearinghaus, beschäftigt. Zuletzt war er als Assistent an Pinzgauer Schulen tätig. Auch aufgrund seiner vielseitigen Interessen wird Daniel Nicka das Jugendzentrum in gewohnter Manier weiterführen. Besonders am Herzen liegt ihm, dass die Angebote von den Wünschen der Jugendlichen ausgehen und mitgestaltet werden.

Mit Anfang März diesen Jahres wurde die Zellerin, **Sonja Reisinger**, als neue Unterstützung im Betreuungsteam eingestellt. Sonja Reisinger hat das Studium „Gesundheits- und Leistungssport“ an der Universität Innsbruck absolviert und beabsichtigt das Kolleg für Sozialpädagogik in Stams berufsbegleitend ab September 2013 zu besuchen. Mit ihrer offenen Art und ihren unterschiedlichen Interessen wird sie sich aktiv in die Alltagsgestaltung des Jugendzentrums einbringen und sowohl sportliche als auch kreative Impulse setzen.

Der hippolyt wünscht dem „neuen“ Juz-Team viel Erfolg bei der Begleitung und Aktivierung unserer Zeller Jugendlichen.

Iris Schwaiger

Praktikantenausschreibung Bezirksarchiv

Für den Sommer 2013 wird für das Bezirksarchiv Zell am See eine Praktikantenstelle für **eine/n Geschichtestudentin/en** zur Aufarbeitung von aktuellem Archivmaterial unter nachstehenden Rahmenbedingungen und Voraussetzungen ausgeschrieben:

- Dauer des Praktikums: 1 Monat
- Als Entlohnung ist eine Praktikantenentschädigung vorgesehen
- Geschichtestudent/in im zweiten Studienabschnitt
- Die Anerkennung des Praktikums für die Ausbildung am Institut für Geschichte der Universität Salzburg wird angestrebt

Interessierte Studenten/innen, welche die oben angeführten Voraussetzungen erfüllen, werden eingeladen, sich für das ausgeschriebene Praktikum bis **29.03.2013** zu bewerben.

Nähere Informationen erteilt der Stadtamtsleiter Mag. Josef Jakober, Tel. 06542 / 766 - 12, jakober@zellamsee.eu.

Neue Heimleitung in der Seniorenwohnanlage

Nachdem die langjährige Leiterin der Seniorenwohnanlage Zell am See-Schüttdorf, Frau Gabriele Flückiger, nach ihrem Karenzjahr nicht mehr auf ihre Position zurückkehrt, wurde die Stelle in Kooperation mit dem Personalberatungsunternehmen Hill International ausgeschrieben und ein Auswahlverfahren durchgeführt.

Die Stelle wird per 11.03.2013 durch Herrn **Ulrich Eger** besetzt.

Herr Eger war bisher in der Privatwirtschaft in leitenden Funktionen und zuletzt selbstständig tätig. Sein wirtschaftliches Denken, seine kauf-

männische und betriebswirtschaftliche Ausbildung, seine Erfahrungen in Personalcoaching und Mitarbeiterführung sowie seine soziale Kompetenz sollten die Garanten dafür sein, die Seniorenwohnanlage im Sinne des Rechtsträgers, der Stadtgemeinde Zell am See, zu führen.

Wir wünschen ihm einen guten Start und viel Erfolg bei der Bewältigung seiner Aufgaben.

Auf diesem Wege dürfen wir uns auch bei unserer langjährigen Mitarbeiterin und Kollegin, Frau Gabriele Flückiger, für ihre großartige Aufbauarbeit und ihre Verdienste für das Haus herzlich bedanken und wünschen ihr für ihre neuen Aufgaben alles Gute.

Mag. Josef Jakober



Finanzen

Gemeindefinanzen –
Fremdwährungskredite

Die Stadt Zell am See überlegte 1998, vor dem Hintergrund der wesentlichen Veränderungen auf den Finanzmärkten sowie der bevorstehenden Euroeinführung, die Überprüfung der Darlehen, die Umsetzung eines Finanzierungskonzeptes sowie ein begleitendes Finanzmanagement. Die Firma GFB & Partner aus Zell am See hat hierzu den Auftrag erhalten und hatte diese drei Finanzierungsvarianten ausgearbeitet und der Gemeinde vorgelegt:

Variante I – Eurofinanzierung

Variante II – Euro- und Schweizer Franken Finanzierung

Variante III – Euro-, CHF und Japanischer Yen Finanzierung

Die Gemeindevorstellung hatte damals beschlossen der gesicherten Variante II, also Euro und Schweizer Frankenfinanzierung, den Vorzug zu geben. Das Finanzierungsvolumen betrug ATS 170 Mio. (50 % Euro und 50 % CHF Anteil).

Für viele Städte und Gemeinden war die Versuchung groß, Kreditaufnahmen zu den günstigen Zinssätzen der öffentlichen Hand und Kapital zu Spekulationszwecken einzusetzen, um knappe Budgets aufzufetten. Der 15.09.2008 war für die Weltwirtschaft ein bedeutender Tag. An diesem Tag brach die US-Investmentbank Lehman Brothers zusammen und löste zuerst eine weltweite Finanzkrise und in weiterer Folge auch eine dramatische Wirtschaftskrise aus. Anlageprodukte, die über viele Jahre das beste Rating hatten und als sicher galten, mussten nun in Frage gestellt oder abgewertet werden. Die Krise beschränkte sich in

ihren Auswirkungen freilich nicht nur auf die freie Marktwirtschaft, sondern erfasste auch in mehrfacher Hinsicht die öffentliche Hand und die öffentlichen Haushalte. Rund 100 österreichische Gemeinden hatten oder haben Probleme mit ihren Veranlagungen und zum Teil erhebliche Verluste zu verzeichnen.

Die CHF – Kredite der Stadtgemeinde wurden in der Zwischenzeit zur Gänze getilgt und war das Devisenergebnis mit € 50.641,- negativ. **Der Zinsvorteil für die Stadtgemeinde Zell am See betrug jedoch € 1.396.519,-!**

Der effiziente Umgang mit Steuergeldern muss, insbesondere in Zeiten der Krise, eines der Hauptanliegen der Stadtgemeinde Zell am See und jedes politischen Verantwortungsträgers sein und die Stadtvertretung ist sich dieser Verantwortung auch bewusst.

Thomas Feichtner

Rekordbudget
für 2013

Am 13.12.2012 wurde das Budget 2013 durch die Gemeindevertretung beschlossen

Der Voranschlag beträgt im ordentlichen Haushalt € 79.019.000,-. In diesem Betrag ist das Budget des Krankenhauses Zell am See in Höhe von € 47.378.200,- enthalten. In den **Ausgaben des Krankenhauses** sind Lohnkosten in Höhe von € 27,3 Mio. enthalten. Der Sachaufwand wird voraussichtlich € 13,98 Mio. betragen und für Investitionen (ohne Neubau), wird ein Betrag von € 3,4 Mio. zur Verfügung gestellt. Bei der Stadtgemeinde liegt der Investitionsschwerpunkt beim Um- und Neubau des Krankenhauses. Im Voranschlag 2013 schlägt sich an Kosten ein Betrag von € 23,4 Mio. nieder. Das Gesamtinvestitionsvolumen für dieses wichtige Vorhaben beträgt netto rund € 65 Mio. Für Investitionen ist im **außerordentlichen Haushalt** ein Betrag von gesamt € 33.811.400,- vorgesehen. Die Ertragsanteile, die Steuereinnahmen des Bundes, welche nach einem bestimmten Schlüssel auf Bund, Länder und Gemeinden aufgeteilt werden, erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um € 207.000,- auf € 9.607.000,-, das sind 29,48 % der laufenden Einnahmen. Bei der Kommunalsteuer wird es eine Steigerung von rund € 100.000,- auf € 3.800.000,- geben.

Die wichtigsten Einnahmen werden sein:	
Bundesertragsanteile	9.607.000,-
Kommunalsteuer	3.800.000,-
Kanalbenützungsgebühr	2.530.000,-
Seniorenheimgebühren	2.010.000,-
Grundsteuer B	1.500.000,-
Müllabfuhrgebühren	1.260.000,-
Wassergebühren	1.180.000,-

Die größten Ausgaben:	
Sozialausgaben (Sozial-, Behindertenhilfe, Pflegegeld)	1.698.000,-
Pflichtschulen und Berufsschule	1.651.200,-
Landesumlage	1.120.000,-
Kindergärten (saldiert)	749.600,-
Straßenreinigung (saldiert)	939.900,-
Gemeindestraßen (saldiert)	593.700,-
Wirtschaftshof (saldiert)	468.600,-
Landeskrankenanstalten – Betriebsabgang	530.000,-
Seniorenwohnanlage (saldiert)	645.100,-
Park- und Gartenanlagen (saldiert)	102.900,-

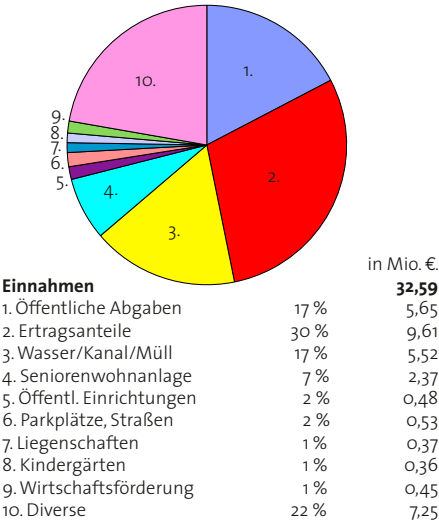
Folgende Baumaßnahmen sollen 2013 abgewickelt und verwirklicht werden (in €):	
Krankenhausumbau	23.400.000,-
Schulzentrum Schüttdorf	5.274.500,-
Straßenneubau, Gehsteige und Brückenbauten	1.366.500,-
Feuerwehr, Ankauf von 2 Tankfahrzeugen	640.000,-
Baulandsicherung	570.000,-
Wasserversorgung - Wölflernquelle	500.000,-
Wasserversorgung	448.000,-
Generationenhaus - Tagesbetreuung	417.000,-
Kanalbauvorhaben	266.000,-
Sanierung Pumpwerk Kaprun - Reinhaltverband	130.000,-
Ankauf Grund Naturschutzgebiet, Jugendschützenbach	220.000,-
Grundankauf Umfahrung und Hochwasserschutz	162.000,-
Esplanade, Planung, Gestaltung	150.000,-
Straßenbeleuchtung	85.000,-
Verbauung Pfaffenbach u. Farcheneggbach	82.400,-
Volksschule Schüttdorf, restliche Baukosten	50.000,-
Kosten Rodelbahn	30.000,-
Hochwasserschutz	20.000,-
	33.811.400,-

den **außerordentlichen Haushalt** ein Betrag von gesamt € 33.811.400,- vorgesehen. Die Ertragsanteile, die Steuereinnahmen des Bundes, welche nach einem bestimmten Schlüssel auf Bund, Länder und Gemeinden aufgeteilt werden, erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um € 207.000,- auf € 9.607.000,-, das sind 29,48 % der laufenden Einnahmen. Bei der Kommunalsteuer wird es eine Steigerung von rund € 100.000,- auf € 3.800.000,- geben.

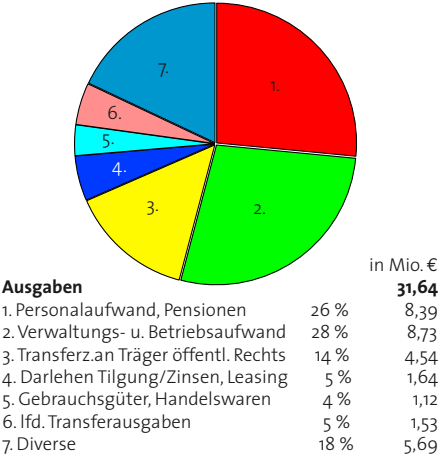
Die Personalkosten betragen € 8.392.000,- (ohne Krankenhaus); das sind etwa 26,53 % des ordentlichen Haushaltes. Dieser Betrag ist für 175,47 Dienstposten vorgesehen. Mit einem Gesamthaushalt von € 79.019.000,- und als Arbeitgeber von rund 750 Bediensteten und 70 Pflegeschülern, ist die Stadt Zell am See ein wichtiger Impulsgeber für die Wirtschaft.

Thomas Feichtner

Ordentlicher Haushalt 2013 Einnahmen:



Ordentlicher Haushalt 2013 Ausgaben:



Fahrer für Bürgerbus gesucht!

Seit 10. Dezember 2012 ist der neue Stadtbus im Ortsteil Schütteldorf-Zellermoos im Einsatz.

Unter dem Schlagwort „Bürger fahren Bürger“ läuft das Bürgerbeteiligungsmodell mit dem neuen Stadtbus sehr erfolgreich und konnten bisher alle Fahrten mit ehrenamtlichen Fahrern abgewickelt werden.

Damit das auch in Zukunft so bleibt, suchen wir laufend engagierte MitbürgerInnen mit Führerschein „B“ und entsprechenden Zeitressourcen, welche sich in den Dienst dieser Sache stellen.

Wenn Sie sich also angesprochen fühlen, dann melden Sie sich einfach bei der Stadtgemeinde Zell am See:

Bürgerservice, Tel. 06542 / 766 DW 11 oder DW 18 und werden Sie Teil unseres Teams.



Die Bauprojekte der Stadtgemeinde im Jahr 2013

In der Stadtgemeinde werden auch 2013 wieder zahlreiche Bauvorhaben im Bereich der Infrastruktur umgesetzt

Wie jedes Jahr werden im Frühjahr die Frostschäden erhoben und die erforderlichen Deckensanierungen mittels Fräs- und Asphaltierungsarbeiten im ganzen Gemeindegebiet im Mai/Juni durchgeführt. Detailliertere Informationen über Ort, Durchführungzeit und Dauer der einzelnen Maßnahmen, können rechtzeitig vor Baubeginn unserer Homepage entnommen werden.

Straßenbau:

In der Bahnhofstraße soll die Sanierung der Fußgängerzone heuer abgeschlossen werden.



Die Sanierungsarbeiten beginnen nach Ostern und werden bis Mitte Juni dauern. Während der Bauarbeiten, sowie während der dringend notwendigen Aushärtungszeit, ist das Einfahren in die Fußgängerzone vom Bahnhof kom-



mend, nicht möglich. Alle Anrainer werden ersucht dies bei der Organisation des Lieferverkehrs zu berücksichtigen.

In Schütteldorf ist der Ausbau des Erlenweges inklusive einer Straßenentwässerung geplant.

Dringender Sanierungsbedarf besteht auch in der Gletschermoosstraße und daher ist geplant die Gletschermoosstraße, beginnend ab dem Objekt Gletschermoosstraße 17 bis zur Flugplatzstraße, zu erneuern.

Kanalisation:

Die Querverbindung des Regenwasserkanals von der Sportplatzstraße bis zur Seespitzstraße wurde im Herbst 2012 erneuert und sind in diesem Bereich noch Restarbeiten auszuführen.

Straßenbeleuchtung:

Im Bereich des Krankenhauses wird entlang des Gehsteigs vom Objekt Thumersbacherstraße 40 bis 54 eine energieeffiziente LED Straßenbeleuchtung errichtet und es wird der Gehsteig erneuert. Die betroffenen Anrainer der einzelnen Baumaßnahmen erhalten im Zuge eines Lokalausweises detaillierte Informationen über den geplanten Bauablauf. Die Stadtgemeinde ist wie immer bemüht, die erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur rasch umzusetzen und hofft, im Fall von Beeinträchtigungen, auf das Verständnis der Anrainer und der Verkehrsteilnehmer.

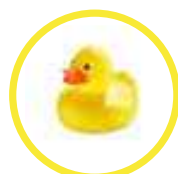
DI Mag. (FH) Silvia Tockner

Rätsel: Was darf in den „Gelben Sack“?

Finden Sie unter den acht angegebenen Möglichkeiten die vier Richtigen, die in den „Gelben Sack“ und „Gelbe Tonne“ entsorgt werden dürfen:

Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben ein E-Mail an: office@zellamsee.eu. Einsendeschluss ist der 15.03.2013 - zu gewinnen gibt es: einen Obstkorb.

Gewinnerin der Ausgabe 48/12 ist Sarah Gadenstätter aus Zell am See. Herzlichen Glückwunsch!



Kinderspielzeug



Plastiksackerl



Kabelumhüllungen



Joghurtbecher



Infusionsschläuche



Kunststofftuben



Kreditkarten



Plastikflaschen

Bewilligung für Solar- und Photovoltaikanlagen

Seit 01.08.2012 gilt im Salzburger Bau-recht hinsichtlich einer Bewilligungspflicht zur Anbringung von Solar- und Photovoltaikanlagen eine grundlegende, neue Regelung.

Bewilligungsfreistellung auf bestehenden Bauten

Solar- und Photovoltaikanlagen auf bestehenden Bauten bedürfen dann keiner Bewilligung, wenn diese:

1. in Dach- oder Wandflächen von Bauten eingefügt werden
2. auf Dächern parallel dazu in einem Abstand von höchstens 30 cm, im rechten Winkel zur Dachfläche gemessen, angebracht werden
3. auf Dächern, anders als in Ziffer 2 beschrieben, angebracht werden und eine von der höchsten Lage des obersten Gesimses oder der obersten Dachtraufe ausgehende 45° zur Waagrechten geneigte gedachte Umrissfläche nicht überragen
4. auf Dächern von Nebenanlagen, anders als in Ziffer 2 beschrieben, angebracht werden und eine gedachte Linie zwischen einer maximalen Traufenhöhe von 2,50 m und einer Firsthöhe von 4,00 m, gemessen in einer Entfernung von 3,50 m zur Bauplatzgrenze, nicht überragen
5. an Wandflächen in einem Abstand bis höchstens 30 cm angebracht werden und dadurch der seitliche Mindestabstand zur Bauplatzgrenze nicht unterschritten wird sowie

6. bei Anbringung auf Dächern (Ziffer 2, 3 und 4) die höchst zulässige Höhe des Baues nicht überschritten wird.

Nähere Informationen über die Ausführung dieser bewilligungsfreien Anlagen, können den nebenstehenden Darstellungen (Skizze), entnommen werden.

Die Bewilligungsfreistellung gilt nicht auf Flächen, für die der Bebauungsplan oder die Bauplatzerklärung die äußere architektonische Gestaltung von Bauten festlegt.

Anzeigepflicht

Die vorstehend angeführten bewilligungsfreien Maßnahmen sind der Baubehörde **vor Beginn ihrer Ausführung** unter Beilage einer Beschreibung und von planlichen Darstellungen (Skizzen), aus welchen die Einhaltung der Vorgaben für die Bewilligungsfreiheit hervorgeht, anzuzeigen.

Bewilligungspflicht

Sämtliche Solar- und Photovoltaikanlagen auf bestehenden Bauten, die nicht unter die vorstehend angeführten bewilligungsfreien Tatbestände fallen, bedürfen nach wie vor einer baubehördlichen Bewilligung. Weiters ist die Anbringung von allen Anlagen im Zusammenhang mit der Errichtung von Neubauten bewilligungspflichtig. Vor deren Anbringung ist bei der Baubehörde ein Ansuchen, belegt mit Einreichplänen und technischer Beschreibung, einzubringen.

Für Auskünfte in diesem Zusammenhang stehen Ihnen die Mitarbeiter der Städtischen Bauverwaltung mit Rat und Tat gerne zur Seite.

Harald Crepaz

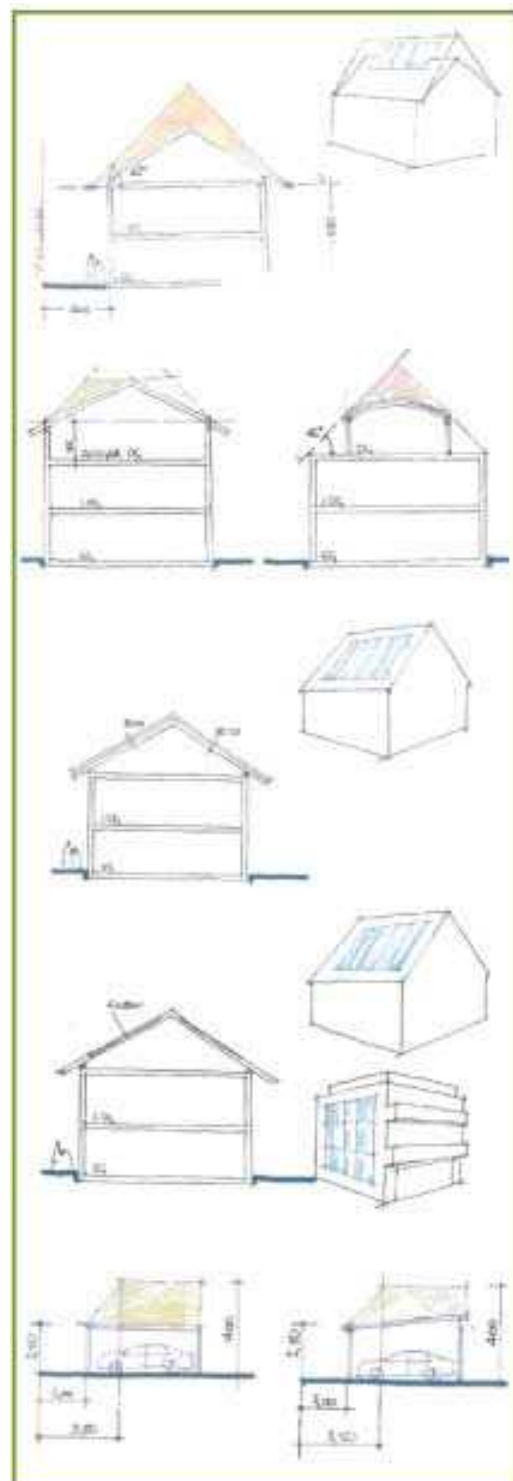


Bild: Land Salzburg

Zentraler Einkauf durch ZEMKA

hilft Stadtgemeinde Zell am See beim Sparen

Schon seit einiger Zeit ist bei der ZEMKA eine zentrale Einkaufsstelle für Verbrauchsgüter, die von Gemeinden des Bezirkes in größeren Mengen benötigt werden, eingerichtet worden. Der Einkauf für die Gemeinden erfolgt nach dem Bestbieterprinzip, auf Grundlage des Bundesverfassungsgesetzes.

Durch den Einkauf von Mengen, die den Bedarf einzelner Gemeinden weit überschreiten, können von den Gemeinden die

benötigten Produkte preiswerter eingekauft werden.

Die Stadtgemeinde bezieht derzeit Streusalz und Streusplitt für die winterdienstliche Betreuung des Zeller Straßen- und Wegenetzes sowie Abfallbehälter, die an die Haushalte zum Selbstkostenpreis weitergegeben werden.

Mag. Josef Jakober



Unsa
Vaonlångungstipp
ohne Risiko:
BestZeller-
Währung!

Rückblick:

In Zell am See-Kaprun ist was los!

In den letzten Wochen begrüßte Zell am See-Kaprun eine Vielzahl von internationalen Journalisten sowie Filmteams in der Region. Im Rahmen dieser Pressereisen konnte die Region facettenreich, spannend und abwechslungsreich präsentiert und in der Medienlandschaft positioniert werden. Neben der erfolgreichen PR- und Pressearbeit, wurden in den letzten drei Monaten über 15 Reiseveranstalter aus den verschiedensten Märkten betreut, um Zell am See-Kaprun als Top-Alpen-Region zu präsentieren.

Events

Zwei Monate lang gehörte der Mittwoch mit der neuen Ski-Show den Snowboardern und Freeskiern. Hier zeigten Boarder und



Foto: zellamsee-kaprun

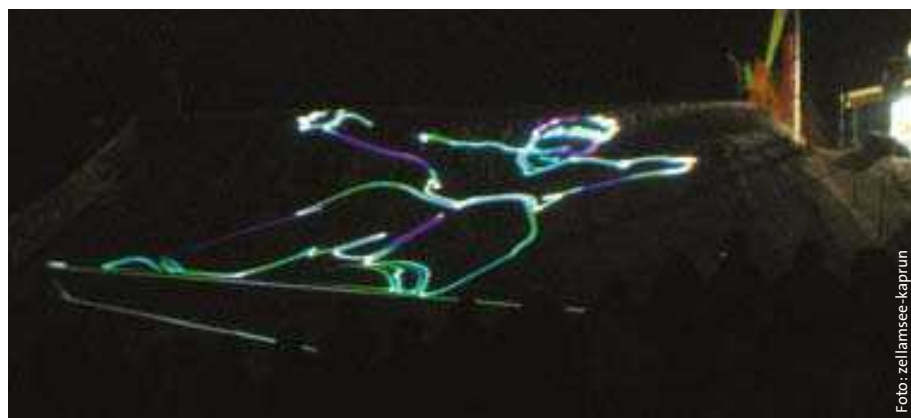


Foto: zellamsee-kaprun

Freeskier ihr Können auf einem oder zwei Brettern. Die Band „Beat House“ sorgte live vor Ort mit passender Musik für Stimmung bei Tricks und Sprüngen. Höhepunkt der Vorführungen war eine spektakuläre Lasershow.

Die SnowNights in Zell am See konnten die Besucher kostenfrei bestaunen.

Neues vom IRONMAN 70.3

Es haben sich bereits über 1.100 SportlerInnen aus der ganzen Welt angemeldet!

Gastbeitrag zellamsee-kaprun

Kurz Notiert

Heizscheck des Landes Salzburg 2012/2013

Das Land Salzburg gewährt auch dieses Jahr wieder einen Heizkostenzuschuss in Höhe von € 150,- für die Heizperiode 2012/2013. Voraussetzung für die Auszahlung ist der Nachweis über die Heizkosten und der Nachweis des monatlichen Nettoeinkommens. Das monatliche Nettoeinkommen je Haushalt (Einkommen aller im Haushalt lebenden Personen) darf nachfolgende Richtsätze nicht überschreiten:

Ehepaare, Lebens- und Haushaltsgemeinschaften:	€ 1.229,-
Jede weitere erwachsene Person im Haushalt:	€ 411,-
Jedes Kind im Haushalt:	€ 204,-
Alleinlebende:	€ 818,-

Die Ansuchen sind entweder online über das Internet www.salzburg.gv.at oder mittels Formular im Bürgerservice der Stadtgemeinde Zell am See zu stellen. Die **Antragsfrist** läuft **bis 31.07.2013**.

Wichtige Information zum Salzburger Familienpass vom Referat für Familien und Generationen des Landes Salzburg:

Die ÖBB planen eine generelle Umstellung aller Vorteilskarten, davon ist auch die VORTEILScard Familie betroffen, die auch automatisch ein Salzburger Familienpass ist. Die ÖBB haben uns mitgeteilt, dass sie die Kooperation VORTEILScard Familie und Salzburger Familienpass nur noch kurze Zeit fortsetzen – voraussichtlich bis Mitte des Jahres 2013. Leider fehlen auf den aktuell produzierten Karten Informationen zu den Kindern. Dies hat technische Ursachen. Bei der Personalisierung der Kar-

ten können diese Details leider nicht mehr aufgebracht werden. Eine technische Lösung ist aufgrund der angesprochenen geplanten Neukonzeption der Kartenlandschaft leider nicht mehr möglich.

Unser Appell an alle Salzburger Familien:

Holen Sie sich bitte wieder einen von Ihrer Wohnsitzgemeinde ausgestellten Familienpass, um Probleme bei der Inanspruchnahme von Angeboten im Rahmen des Salzburger Familienpasses zu vermeiden. Informationen: In Ihrem Gemeindeamt oder im Referat für Familien und Generationen unter 0662 / 8042 - 5417, www.familie-salzburg.gv.at www.facebook.com/familienpasssalzburg.

Interessantes App

Die **Amtsfinder:App** von www.help.gv.at steht für Android-Smartphones und iPhones zum Download zur Verfügung. Neben dem Auffinden aller wichtigen Behörden, beinhaltet die App alle Servicenummern der Bundesverwaltung und als zusätzliches Service, alle Notrufnummern auf einen Blick und direkt wählbar.

TEZ Tageselternzentrum – Wir suchen Tagesmütter und Tagesväter in Zell am See und Schüttdorf

Wenn Sie:

- Freude an der Arbeit mit Kindern haben und Tageskinder bei sich zu Hause betreuen wollen,
 - sich vorstellen können eine Ausbildung zur/zum Tagesmutter/Tagesvater zu absolvieren,
 - als Tagesmutter/Tagesvater sozial- und arbeitsrechtlich abgesichert arbeiten möchten,
- dann melden Sie sich telefonisch unter 0662 / 87 17 50 oder per E-Mail office@tez.at.

Kindergarten-einschreibung

Kindergartenjahr 2013/2014

- **KG Bergstraße**
Bergstraße 4 | Tel.: 06542 / 72 531
11.03.2013 – 12.03.2013
13.30 bis 15.30 Uhr
- **KG Porscheallee**
Porscheallee 4 | Tel.: 06542 / 57 212
11.03.2013 – 12.03.2013
13.30 bis 15.30 Uhr
- **KG Schulweg**
Schulweg 1 | Tel.: 06542 / 56 920
11.03.2013 – 12.03.2013
13.30 bis 15.30 Uhr
- **KG Thumersbach**
Erlbergweg 4 | Tel.: 06542 / 72 021
11.03.2013 – 12.03.2013
12.30 bis 14.30 Uhr

Das Kind sollte zur Anmeldung mitkommen. Folgende Unterlagen sind nötig:

- Geburtsurkunde des Kindes
- Impfzeugnis bzw. Mutter-Kind-Pass
- Eine Arbeitsbestätigung bei ganztägigem Kindergartenbesuch

Geburtshilfe im 21. Jahrhundert Teil 2



Fortsetzung des Artikels aus unserer Ausgabe vom 31.08.2012. Die Geburt eines Kindes – das wohl schönste Erlebnis im Leben eines Elternpaares. Ein angenehmer Geburtsverlauf, Hoffnung auf ein gesund geborenes Kind, der Wunsch einer möglichst schmerzfreien Geburt, Hotelcharakter im Wochenbett sind heutzutage hohe Erwartungen, die an das betreuende Fachpersonal, bestehend aus ÄrztInnen, Hebammen und diplomiertem Pflegepersonal in einer geburtshilflichen Abteilung, gestellt werden. Vieles ist in den letzten Jahren im Wandel, auch in einem so traditionellen Teil des Faches Frauenheilkunde, der Geburtshilfe. So findet in der Betreuung ein Paradigmenwechsel statt und Methoden der sanften Geburt zählen heute zu den etablierten Grundpfeilern einer modernen Geburtshilfe.

Paradigmenwechsel in der Geburtshilfe

Es kommt erfreulicherweise zunehmend zu einem Paradigmenwechsel in diesem sensiblen Bereich, mit einem Fundament aus der Kombination einer sicheren Geburtshilfe, mit den Möglichkeiten einer modernen Medizin im Bedarfsfall. Darauf kann das Gebäude des



Kinder werden ab dem vollendeten dritten Lebensjahr aufgenommen. Stichtag ist der **31. August**.

Zu spät abgegebene Anmeldungen haben keine Gewähr, im Herbst einen Kindergartenplatz zu bekommen.

Der Kindergartenbesuch ist für Kinder (5-Jährige) im Jahr vor dem Schulbeginn verpflichtend.



Sollte Ihr Kind während des Kindergartenjahres 2013/2014 das dritte Lebensjahr vollenden und während des Kindergartenjahres einen Betreuungsplatz in einem der Zeller Kindergärten benötigen, so ist der Betreuungsbedarf bei der Kindertarteneinschreibung am 11.03. bzw. 12.03.2013 anzumelden und bekannt zu geben.

psycho-sozialen Ereignisses „Geburt“ stabil gebaut werden. Der Arzt ist nicht mehr der tonangebende Patriarch, sondern der Partner der werdenden Mutter auf Augenhöhe, im Sinne eines „shared decision making“, einer gemeinsamen Entscheidungsfindung. Laut meiner Einschätzung steht künftig, neben der traditionellen Geburtshilfe, die gezielte Risikoeinschätzung verstärkt im Fokus. Dabei wird, im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen im klinischen, wie auch im Bereich der niedergelassenen Ärzte, eine gezielte Einteilung in Hoch- und Niedrigrisikogeburt getroffen.

Sanfte Geburt

Frédéric Leboyer ist als französischer Gynäkologe und Geburtshelfer (*1918) und Wegbereiter der sanften Geburtsmedizin bekannt geworden. Zu seinen Empfehlungen zählen, dem Kind den Übergang vom Mutterleib in unsere Welt so sanft wie möglich zu gestalten. Unter Vermeidung von unnötigem Stress, soll das Neugeborene liebevoll zur Welt kommen. Um dies zu erleichtern, soll das Entbindungszimmer warm und gemütlich sein, auf zu helles Licht im Kreißaal soll verzichtet werden. Eine individuelle Betreuung in privater Atmosphäre (z.B. ein Geburtszimmer in einer Klinik) soll gewährleistet sein. Nach der Entbindung wird das Neugeborene der Mutter auf den Bauch gelegt (Bonding), erst später wird das Baby angezogen. Die Nabelschnur wird nicht unmittelbar nach der Geburt durchtrennt, sondern kann langsam auspulsieren. Schon sehr bald nach der Geburt wird das Baby zum ersten Mal an die Brust gelegt. Medizinisch und medikamentös soll nur eingegriffen werden, wenn dies notwendig ist. Ansonsten sollte die Geburt optimalerweise

ohne ärztliche Hilfe vonstatten gehen (aus Frédéric Leboyer, Geburt ohne Gewalt). Bei der hebammenzentrierten Geburtsbetreuung ist nur die Hebamme im Kreißaal anwesend. Bei Auftreten von Regelwidrigkeiten werden bei uns sofort Gynäkologe und bei Bedarf der Anästhesist hinzugezogen. Die Geburt findet in einem unserer drei Kreißzimmer statt. Zur Geburt ist es möglich jede Position einzunehmen. Die Hebamme ist Ihnen dabei behilflich. Bonding steht bei uns an oberster Stelle. Auch bei Müttern, die sich für einen geplanten Kaiserschnitt entscheiden, ist bei uns das Bonding und die Anwesenheit einer Begleitperson bereits im Operationssaal möglich. Das Bonding und 24h-Rooming-in, sowie eine umfassende Hilfe beim Stillen, wird bei uns auch nach der Geburt groß geschrieben. Aber auch Mütter, die nicht stillen wollen, sind bei uns gut aufgehoben, weil durch verschiedenste Maßnahmen die Mutter-Kind-Bindung unterstützt wird. Nach der Entlassung steht Ihnen auch die neu geschaffene Still-Ambulanz bei Stillproblemen oder mangelnder Gewichtszunahme als Anlaufstelle jeden Di von 11.00 - 13.00 Uhr (ohne Zuweisung, tel. Voranmeldung unter 06542 / 777 / 2510 von 08.00 - 13.00 Uhr) zur Verfügung. All dies sind Prinzipien der modernen Geburtshilfe, die durch die räumlichen Möglichkeiten und die Ausstattung unseres Kreißsaales, sowie der Station und Ambulanz gegeben sind. Meine MitarbeiterInnen und ich handeln nach diesen Prinzipien, um Ihnen Ihre Geburt und den Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich zu gestalten.

Herzlichst,
Ihr Prim. Dr. Oliver Preyer

Förderungen

für energiesparende und emissionsmindernde Maßnahmen

Durch die Stadtgemeinde Zell am See werden im Jahr 2013 wieder Förderungen für energiesparende und emissionsmindernde Maßnahmen für GemeindebürgerInnen freigegeben.



Folgende Förderungen werden im Jahr 2013 gewährt:

1. Thermische Solaranlagen
2. Biomasseheizungen
3. Wärmepumpen zur Warmwasserbereitung und Raumheizung
4. Photovoltaikanlagen
5. Fensteraustausch

Bei den Fördergruppen 1 bis 4 wird ein Zuschuss von € 500,- bis zur Kategorie Kleinwohnhaus, gemäß Bautechnikgesetz, gewährt. Bei großen Wohnhäusern werden € 750,- gewährt. Beim Fensteraustausch werden beim Kleinwohnhaus € 20,-/m² Fensterfläche bis maximal € 500,-, bei großen Wohnhäusern € 20,-/m² Fensterfläche bis maximal € 750,-, ausbezahlt. Fördervoraussetzung ist, dass sämtliche Förderwerber vor Errichtung der Anlage eine Energieberatung durch die Energieberatung Salzburg konsumieren. Die Energieberatung wird für die Stadtgemeinde Zell am See (e5-Gemeinde) kostenlos durchgeführt. Sämtliche Förderansuchen und Förderrichtlinien können von der Homepage der Stadtgemeinde Zell am See unter www.zellamsee.eu heruntergeladen werden oder können im Bürgerservicebüro der Stadtgemeinde Zell am See abgeholt werden. Sämtliche abgegebene Förderansuchen werden von der Gebäudeverwaltung auf die Richtigkeit überprüft. Förderungen werden nur so lange gewährt, bis der im Bud-



get vorgesehene Betrag aufgebraucht ist. Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Gebäudeverwalter der Stadtgemeinde Zell am See, Manfred Onz (Tel.: 06542 / 766 - 23 bzw. 0664 / 23 10 181 oder E-Mail: onz@zellamsee.eu), gerne zur Verfügung.

Manfred Onz

Sanierungsscheck 2013

mit Konjunkturbonus!

Thermische Sanierung im privaten Wohnbau: Wer sich noch im ersten Halbjahr dafür entscheidet, kann seine Förderung um 10 % erhöhen.

Gefördert werden thermische Sanierungen im privaten Wohnbau für Gebäude, die älter als 20 Jahre sind. Förderungsfähig sind die Dämmung von Außenwänden und Geschoß-

decken, die Erneuerung von Fenstern und Außentüren sowie die Heizungsumstellung auf erneuerbare Energieträger.

Die Förderung beträgt bis zu 20 % der förderungsfähigen Kosten bzw. max. € 5.000,- für die thermische Sanierung und maximal € 2.000,- für die Umstellung des Wärmezeugungssystems. Bei Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen bzw. mit Umweltzeichen oder von Holzfenstern, kann jeweils ein Zuschlag von € 500,- in Anspruch genommen werden. Der Antrag muss jedenfalls vor Beginn der baulichen Maßnahmen bzw. Liefertermin gestellt

werden. Die **Antragstellung** erfolgt über die Bausparkassen und ist **bis 31.12.2013** möglich.

Bei Antragstellung bis zum 30.06.2013 und der Umsetzung aller Maßnahmen bis zum 31.03.2014, erhöht sich die Förderung für die thermische Sanierung inkl. Heizungsumstellung aufgrund des Konjunkturbonus auf bis zu 30 % der förderungsfähigen Kosten, bzw. auf max. € 9.000,-.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Energieberatung Salzburg unter 0662 / 80 42 - 3151 oder unter www.salzburg.gv.at/energieberatung

Manfred Onz

„Gelber Sack“ und „Gelbe Tonne“

Leichtverpackungen richtig sammeln

Bei der Sammlung und Entsorgung von Leichtverpackungen in die „Gelbe Tonne“ bzw. in den „Gelben Sack“, wurden der Stadtgemeinde Zell am See erhebliche Fehlwürfe bekannt gegeben, die sich auch auf die Qualität der für die weitere Verarbeitung bestimmten wertvollen Altstoffe, auswirken. Die sogenannten Fehlwürfe mögen, unter anderem, auch damit zusammenhängen, als die Sammlung der Leichtverpackungen im Volksmund auch als „Plastiksammlung“ bezeichnet wird und auch aus diesem Grund viele Plastikwaren und Kunststoffabfälle fälschlicherweise in den „Gelben Sack“ entsorgt werden.

Jedenfalls hineingehören:

Plastikflaschen für Getränke, Plastikflaschen für Wasch-, Reinigungs- und Körperpflege-

gemittel, andere Leichtverpackungen wie: Joghurtbecher, Plastiksackerl, Tragetaschen, Kunststoffdeckel und -verschlüsse, Kunststofftuben und -kanister, Blisterverpackungen, Styropor, Obst- und Fleischtaschen aus Kunststoff, Kunststoffnetze, Jutesäcke und auch Holzsteigen. **Wichtig:** die entsorgten Leichtverpackungen sollten sauber und restentleert eingeworfen werden!

Nicht in den „Gelben Sack“ und die „Gelbe Tonne“ gehören:

Kunststoffabfälle wie: Spielzeug, Haushaltsgeräte, Gartengeräte, Gartenschläuche, sonstige Kunststoffrohre und erst recht nicht Glas, Papier oder Metall. Vor dem Einwurf von Plastikflaschen, z.B. PET-Flaschen, ist es wichtig, diese flachzudrücken und den Boden umzuknicken.

DAS DARF IN DEN GELBEN SACK BZW. IN DIE GELBE TONNE.



DAS DARF NICHT IN DEN GELBEN SACK BZW. IN DIE GELBE TONNE.



Vom richtigen SAMMELN, TRENNEN und EINWERFEN von Altstoffen in die dazu vorgesehenen Behälter profitiert vor allem die Umwelt und diese ist hoffentlich ALLEN ein Anliegen.

Mag. Josef Jakober

Den Umweltkalender finden Sie online unter www.zellamsee.eu.
Einen Ausdruck erhalten Sie in der Bürgerservicestelle im Rathaus - Tel. 06542 / 766.

Eisretter bei der FF Zell am See

Der Zeller See bildet einen wesentlichen Teil des Einsatzgebietes der Feuerwehr Zell am See.

Sobald der See im Winter zugefroren ist, tummeln sich unzählige Spaziergänger und

Eisläufer auf der riesigen Natureisfläche.

Um im Notfall eine im Eis eingebrochene Person rasch und sicher retten zu können, wurde von der Feuerwehr Zell am See eine spe-



Foto: FF Zell am See



Foto: FF Zell am See

zielle Eisrettungs-ausrüstung ange-schafft. Diese Ausrüstung wird mittels Quad über Promenaden oder Gehwege mög-lichst nahe an die Unfallstelle gebracht. Danach

machen sich der Retter und dessen Siche-rungsmannschaft zu Fuß auf den Weg zu der zu rettenden Person. Sobald die Stelle erreicht ist, kann der Retter die eingebro-chene Person mittels Handschlaufe oder Rettungsring am Eisretter befestigen.

In weiterer Folge zieht die Sicherungsmann-schaft beide wieder zurück auf das tragfä-hige Eis.

Feuerwehr-Notruf 122

Spende der Firma Adler Pharma

Zur Beschaffung von wichtigen Aus-rüstungsgegenständen ist die Zel-ler Wehr immer wieder auf Spenden von Gönnern angewiesen. Frau Mag. pharm. Susana Niedan-Feichtinger von der Firma Adler Pharma Produktions- und Vertriebs GmbH, stellte sich mit einer sehr groß-zügigen Spende für ein Handfunkgerät im Wert von € 442,- bei der Feuerwehr Zell am See ein.

Beim Hochwassereinsatz am 05.01.2013 in Schüttdorf, bei dem die Firma Adler Pharma auch betroffen war, sind 3 Handfunkgeräte durch das Wasser unbrauchbar geworden. Frau Mag. pharm. Susana Niedan-Feichtinger bedankte sich bei der Übergabe des Handfunkgerätes

für die Bereitschaft der Frauen und Män-ner der Feuerwehr, freiwillig ihre Frei-zeit zum Wohle der Bevölkerung zur Ver-fügung zu stellen und sich, um ande-ren zu helfen, so tat-kräftig einzusetzen.

Stadtfeuerwehr-kommandant Ger-hard Blassnigg bedankte sich bei Frau Mag. pharm. Susana Niedan-Feichtinger für die großzügige Spende und die Anerken-nung der Leistungen der Freiwilligen Feu-erwehr.



Foto: FF Zell am See

Florianifeier

Die diesjährige Florianifeier der Zeller Wehr findet am **26.04.2013** in Zell am See statt.

Um 17.30 Uhr treffen sich die Ehrengäs-te, die Bürgermusik Zell am See, die Mit-

glieder der FF Zell am See und die Abord-nungen bei der Hauptwache und mar-schieren um 17.45 Uhr zur Pfarrkirche Zell am See.

Dort wird ein Dankgottesdienst im Zeichen des Hl. Florian, des Schutzpatrons der Feuerwehr, zelebriert. Anschließend

findet ein Festakt auf dem Stadtplatz/Kirch-platz mit Ehrungen, Beförderungen und der Segnung von zwei Einsatzfahrzeugen, statt.

Die Feuerwehr Zell am See erlaubt sich die BürgerInnen von Zell am See zu dieser Feier zu Ehren des Schutzpatrons der Feu-erwehr, recht herzlich einzuladen.

www.ffzellamsee.at

Jahresbericht 2012

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zell am See kann wieder auf ein bewegtes und arbeitsintensives Jahr 2012

zurückblicken. Zusätzlich zum großen Aufwand an Stunden für Schulungen/Ausbildungen und Organisation, neben vielen kameradschaftlichen Veranstaltungen sowie der Mithilfe bei verschiedensten

Ereignissen, rückten die Zeller Florianijünger zu **281 Einsätzen** aus. Ein Auszug aus unserem Jahresbericht 2012 soll Ihnen Einblick in die Leistungen der Feuerwehr Zell am See bieten:

Mannschaftsstand per 31.12.2012

Aktive Mannschaft		Feuerwehrjugend		Nichtaktive Mannschaft		Gesamte Mannschaft	
Hauptwache	88	Hauptwache	7	Hauptwache	29	Aktive Mannschaft	129
Löschzug Thumersbach	41	Löschzug Thumersbach	2	Löschzug Thumersbach	9	Feuerwehrjugend	9
Gesamt	129	Gesamt	9	Gesamt	38	Nichtaktive Mannschaft	38
						Gesamt	176

Zusammenfassung der Einsatz- und Dienststunden

EINSÄTZE

45	Brandeinsätze	588	Mann	380	Stunden
43	Kleinbrände				
1	Mittelbrände				
1	Großbrände				
18	Fehlausrückungen	262	Mann	133	Stunden
3	Brandsicherheitswachen	4	Mann	16	Stunden
215	Technische Einsätze	1.109	Mann	1.572	Stunden
7	Öleinsätze				
10	Auspumparbeiten				
18	Retten von Menschen				
1	Retten von Tieren				
0	Bergen von Toten				
19	Einsätze nach VU				
104	Gerätebeistellungen				
8	Hochwassereinsätze				
13	Insekteneinsätze				
19	Sturmeinsätze				
16	sonstige technische Einsätze				
281	Gesamteinsätze	1.963	Mann	2.101	Stunden

TÄTIGKEITEN

4	Abschnitt	4	Mann	45	Stunden
1	Bewertertätigkeit	1	Mann	3	Stunden
91	Bezirk	217	Mann	1.034	Stunden
7	Dienstbesprechungen Land	17	Mann	99	Stunden
15	Dienstbesprechungen Ort	88	Mann	196	Stunden
7	Feuerwehrfeste / -bälle	175	Mann	1.375	Stunden
40	Feuerwehrjugendarbeit	91	Mann	575	Stunden
2	Mitgliederversammlungen	164	Mann	885	Stunden
3	Repräsentationen	15	Mann	51	Stunden
51	Sonstige Tätigkeiten	160	Mann	928	Stunden
86	Tätigkeiten im Feuerwehrhaus	157	Mann	2.284	Stunden
47	Veranstaltungen	450	Mann	2.203	Stunden
	Verwaltungstätigkeiten	64	Mann	1.967	Stunden
17	Vorbeugender Brandschutz	19	Mann	67	Stunden
2	Vorträge und Schulungen	2	Mann	4	Stunden
373	Gesamtstätigkeiten	1.623	Mann	11.716	Stunden

ÜBUNGEN

6	Atemschutzübungen	17	Mann	51	Stunden
7	Bewerbsteilnahmen	24	Mann	190	Stunden
23	Bewerbsvorbereitungen	120	Mann	398	Stunden
3	Branddienstübungen	8	Mann	30	Stunden
1	Chargenschulungen	13	Mann	20	Stunden
1	Gruppenübungen	15	Mann	68	Stunden
57	Kraftfahrübungen	169	Mann	345	Stunden
27	Kursteilnahmen LFS Salzburg	53	Mann	850	Stunden
6	Schadstoffübungen	38	Mann	171	Stunden
34	Schulungen	942	Mann	1.252	Stunden
1	Strahlenschutzübungen	6	Mann	9	Stunden
15	Tauchdienstübungen	87	Mann	542	Stunden
1	Wasserdienstübungen	15	Mann	20	Stunden
182	Gesamtübungen	1.507	Mann	3.946	Stunden
836	GESAMT	5.095	Mann	17.763	Stunden

Vergleichsstatistik 2007 – 2012

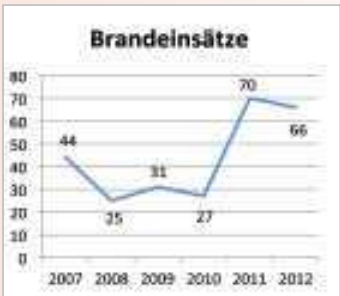
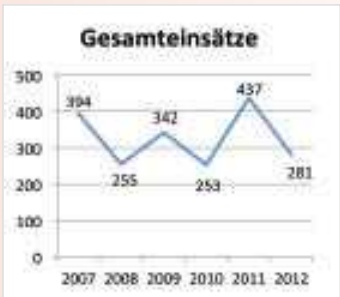
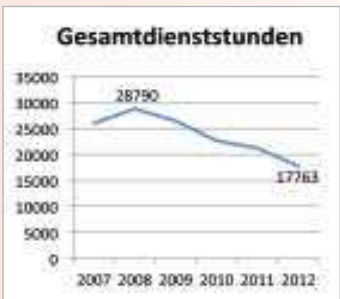


Foto: FF Zell am See

Kilometerleistung und Pumpenstunden

Mit den Einsatzfahrzeugen der FF Zell am See wurden im Berichtsjahr 34.551 km gefahren, die Pumpen waren 213 Betriebsstunden im Einsatz.

Sondergruppen

BAWZ

In der Bezirks-Alarm- und Warnzentrale Pinzgau wurden 347 Stunden geleistet, davon 230 Stunden zur Überprüfung der Alarmierungseinrichtungen im Bezirk.

Gefahrgut

- 25 Ausfahrten mit dem Gefährliche Stoffe Fahrzeug mit gesamt 731 km, davon
- 8 Bewegungsfahrten
- 12 Übungen / Schulungen
- 2 Veranstaltungen
- 3 Einsätze, 2x Gasmessen Zell am See, 1x Chloreinsatz Saalfelden
- 7 Schulungen im Bezirk
- 5 Schulungen bei der Stützpunktwehr
- 3 Gerätepräsentationen / Sonstiges

Wasserdienst

- 3 Brevetierungen zum Feuerwehrtaucher 1
- 1 Brevetierung zum Feuerwehrtaucher 2

135 Übungs- und Ausbildungstauchgänge (Navigation, Suchen und Bergen, Partnerrettung)

- 5 Ausbildungen (Gerätelehre, Boot, Eisretter)
- 2 Einsätze, Suche nach vermisstem Kind

zwischen Kuchl und Hallein (Taucher und Raft); gekentertes Kajak zwischen Neukirchen und Mittersill

22 Ausfahrten mit dem Boot mit gesamt 47,2 Betriebsstunden, davon

6 Übungen / Ausbildungen

16 Beistellungen für Veranstaltungen und Arbeiten für die Gemeinde

Waldbrand

7 Schulungen auf Ortsebene

1 Waldbrandübung im Bezirk

Atemschutzstützpunkt Pinzgau

677 Flaschenfüllungen

101 Jahresprüfung Pressluftatmer

283 Jahresprüfung Masken

5 Reparatur Masken

Die Arbeiten in der Atemschutzwerkstatt sowie mit dem Atemschutzfahrzeug, wurden durch 9 Mann mit einer Gesamtstundenleistung von 684,5 Stunden durchgeführt.

Ausrückungen Atemschutzfahrzeug: Brandeinsätze

25.03.2012 Uttendorf

14.05.2012 Maishofen

25.12.2012 Saalfelden

Übungen und Schulungen überörtlich

02.03.2012 Piesendorf

09.03.2012 Piesendorf

16.03.2012 Piesendorf

17.04.2012 Uttendorf

10.05.2012 Bramberg

15.09.2012 Taxenbach

29.09.2012 Maishofen

13.10.2012 Neukirchen

18.10.2012 St. Martin

Veranstaltungen

27.01.2012 144. Jahreshauptversammlung

18.02.2012 Faschingsgshnas des LZ Thumersbach

03.03.2012 Internationale Schimeisterschaften der Feuerwehr Zell am See

31.03.2012 34. Wissenstest der Pinzgauer Feuerwehrjugend in Zell am See

27.04.2012 Florianifeier in Thumersbach

25.05. – 29.05.2012 Feuerwehrjugend in Vellmar, 40 Jahre FJ Vellmar

04.07.2012 Aktionstag mit der Bundeshandelsakademie

06.07. – 08.07.2012 1. Zeller Feuerwehrtage

17.07.2012 1. Zeller Seefest

04.08.2012 2. Zeller Seefest

26.08.2012 1. Ironman 70.3 in Zell am See

04.09. – 06.09.2012 Ausflug Feuerwehrjugend, Bergtour auf den Sonnblick

22.09. – 26.09.2012 Kameradschaftsausflug nach Malta

12.10.2012 Abschnittsübung in Zell am See, Seniorenwohnanlage

23.12.2012 Empfang des Friedenslichtes für die Pinzgauer Feuerwehrjugend in Zell am See

24.12.2012 Verteilung des Friedenslichtes durch die Feuerwehrjugend



Persönliche Ausrüstung: Schutz- und Einsatzbekleidung

Neuanschaffung von Feuerwehrbekleidung

Vielen ZellerInnen ist vielleicht schon das etwas ungewohnte Erscheinungsbild der Freiwilligen Feuerwehr ins Auge gefallen. Seit einiger Zeit präsentieren sich die „Zeller Florianijünger“ nicht im gewohnten Grün, sondern in sandgelben Uniformen. Die Umstellung auf die sandgelben Uniformen wurde durch einschneidende Änderungen in den für die Freiwilligen Feuerwehren verbindlichen Bekleidungsrichtlinien notwendig. So war es erforderlich, für alle Feuerwehrmitglieder neue Bekleidungsgegenstände sowohl für den Einsatzdienst als auch für den Normdienst, zu beschaffen.

Die Schutzbekleidung für den Einsatzdienst umfasst dabei Schutz Hose, Schutzjacke und Schutzhandschuhe (diese mussten neu beschafft werden) sowie Sicherheitsstiefel und Feuerwehrhelm (diese waren vorhanden und konnten weiter verwendet werden). Die Bekleidung für den Normdienst umfasst Diensthose und Dienstjacke (diese mussten neu beschafft werden) sowie Sicherheitsstiefel, Feuerwehrleibchen und Feuerwehrkappe (diese waren vorhanden und konnten weiter verwendet werden).

Die Anforderungen an die neue Schutzbekleidung für den Einsatzdienst sind enorm. Neben einem Höchstmaß an mechanischer und thermischer Festigkeit, hat die Schutzbekleidung auch reflektierende Eigenschaften hinsichtlich der Verkehrssicherheit aufzuweisen. Die Schutzbekleidung muss schnell trocknend, mehrfach waschbar und farbecht sein. Darüber hinaus soll sie guten Tragekomfort, ansprechendes Design und eine lange Lebensdauer aufweisen. Bei der Fertigung werden eine Vielzahl an hoch strapazierbaren Fasern verarbeitet. Die Schutzbekleidung wird, um allen Normen zu entsprechen, in mehreren Schichten aufgebaut. Die aufwendige Herstellung und die verwendeten Spezialstoffe führen dazu, dass die Schutzbekleidung der Feuerwehren ein High-Tech-Produkt in der Bekleidungsindustrie darstellt, welches natürlich seinen Preis hat. Um die Schutzbekleidung nicht bei einfachen Tätigkeiten, Arbeitsdiensten, Schu-

lungen und Kursen über Gebühr zu strapazieren und um ihre Lebensdauer möglichst hoch zu halten, wurde darüber hinaus auch noch Bekleidung für den Normdienst angekauft. Diese Anschaffung ist auch deshalb notwendig, um den/die BekleidungsträgerIn nicht bei einfachen Tätigkeiten mit der körperlich fordernden Schutzbekleidung zu belasten.

Auch wenn bei der Neuanschaffung der Bekleidung nicht unerhebliche finanzielle Aufwendungen zu tätigen waren, muss doch festgehalten werden, dass eine dem

Stand der Technik entsprechende Schutzbekleidung einen wesentlichen Faktor hinsichtlich Sicherheit im Feuerwehrdienst darstellt. Man kann auch sagen: die Schutzbekleidung ist „der Schutzengel“ der Feuerwehrfrau und des Feuerwehrmannes. Ein Schutzengel, der neben einer guten Ausbildung und einer modernen Ausrüstung mithelfen soll, dass alle Frauen und Männer der Feuerwehr unverletzt und wohlbehalten von ihren anspruchsvollen Einsätzen, die sie unentgeltlich zum Wohle der Gemeinschaft verrichten, nach Hause zurückkehren.



Foto: Manfred Mayer

Feuerwehr-Notruf 122
www.ffzellamsee.at

Neues aus der Stadtbücherei

Wie oft fragt man Bekannte und Freunde, denen man zufällig begegnet: „Was gibt es Neues?“ In der Stadtbücherei tritt dieser Fall sozusagen täglich ein – denn „was Neues“ gibt es eigentlich ständig! Das betrifft die Neuerscheinungen im Belletristik- und Sachbuchbereich, die neuen Zeitschriften „Bio“ und „Natur und Heilen“ und seit vorigem Jahr „Servus“ und „News Leben“ sowie jede Menge Hörbücher im CD-Format.

Eines ist allerdings beim Alten geblieben – unsere Öffnungszeiten, die wir nochmals in Erinnerung bringen wollen: **MO vormittags und FR nachmittags ist die Bücherei geschlossen! (siehe Kasten)**

Ein weiteres „Zuckerl“ bieten wir Ihnen mit der Möglichkeit, in unserer „Zweigstelle im Internet“, der **Mediathek Salzburg**, digitale Medien von Ihrem Heimcomputer aus zu entleihen (auch für e-Reader, MP3-Player usw. Bitte beachten Sie die Kompatibilitätsangaben bei der Leihe).



Unter <http://mediathek.salzburg.at/> können Sie als aktive(r) LeserIn einer Öffentlichen Bücherei im Land Salzburg 24 Stunden, 7 Tage die Woche digitale Medien gratis ausleihen.

Die Benutzernummer der Mediathek setzt sich aus der Bibliotheksordnungsnummer (BOZ) und der Leseausweisnummer zusammen (ohne Leer- oder Trennzeichen). Das Passwort ist Ihr Geburtsdatum in Form TTMMJJJJ.

Die **BOZ** der Stadtbücherei Zell am See ist **50628001**. Ihre Benutzernummer finden Sie hinten auf Ihrem Leseausweis.

Ein weiterer Vorteil: Sie müssen die Medien nicht zurückgeben! Die Nutzung der digitalen Medien ist zeitlich begrenzt. Sie erhalten lediglich ein Nutzungsrecht, das nach Ablauf der voreingestellten Nutzungszeit erlischt. Sie können danach die nutzlos gewordenen Daten von Ihrem Computer/ Lesegerät löschen.



Nähere Informationen dazu in der Stadtbücherei Zell am See, sowie in allen teilnehmenden Salzburger Büchereien und Bibliotheken.

Mag. Barbara Fink

Öffnungszeiten:

Mo	14.00 – 18.00 Uhr
Di bis Do	10.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Fr	10.00 – 12.00 Uhr

Lesung Oswald Mondré

Am **06.03.2013** liest Oswald Mondré Humorvolles aus eigener Feder unter dem Titel „Alltägliches zweisprachig“ (Lyrik und Kurzprosa) um **19.30 Uhr** in der **Stadtbücherei Zell am See!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kurz notiert:

Die Fotoausstellung **“elements“** von Barbara Fink im Gymnasium Schüttdorf ist während der Schulöffnungszeiten noch **bis 22.03.2013** zu sehen. (Mo – Fr bis 16.00 Uhr)

Das Projekt „Miteinander lesen“

Ziel des Projekts „Miteinander Lesen“ ist, durch Förderung der Lese- und Sprachkompetenz die Bildungschancen aller Kinder in der Stadt und im Land Salzburg zu erhöhen. Darüber hinaus will das Projekt den Wert der Mehrsprachigkeit für unsere Gesellschaft aufzeigen.

In der seit 2010 herausgegebenen Broschüre erhalten Eltern wertvolle Tipps bezüglich Leseförderung. **„Miteinander Lesen: Tipps zum Lesen mit Kindern“** ist eine farbenfrohe gestaltete Broschüre, die in **zehn Sprachen** wichtige Tipps für das gemeinsame Lesen, Singen und Sprechen mit Kindern gibt. Sie informiert über die Bedeutung der richtigen, gemeinsamen Buch-Auswahl, über den Wert des Lesens.

Die Broschüre enthält auch einen Beitrag über Bibliotheken, der dazu dienen soll, Eltern und Kinder über die vielfältigen Angebote der Bibliotheken und deren Nutzungsbedingungen zu informieren. Einzelne Wörter wie „Bücher“, „Lesen“, „Kinder“, sind in allen zehn Sprachen farblich hervorgehoben und bieten einen Mini-Sprachkurs.



Ergänzend wurde ein breites Veranstaltungsprogramm zur Leseförderung entwickelt. Jährlich fand und findet eine Reihe „Geschichten in zwei Sprachen“ in der Stadt:Bibliothek und Literaturhaus Salzburg für Volksschulklassen statt. Die jeweilige Auftaktveranstaltung bietet zusätzlich mehrsprachige Lesungen mit folkloristischen Darbietungen an und wendet sich insbesondere an Eltern und Volksschulkinder. Ab 2013 wird eine Workshopreihe „Miteinander (mehrsprachig) Lesen“ durch LehrerInnen des muttersprachlichen Unterrichts in Kooperation mit LehrerInnen einiger Volksschulen durchgeführt werden (Info: Mag.^a Daiva Döring, Tel.: 0662 / 8072 - 2296).

Trägerorganisationen:

Integrationsbüro der Stadt mit Erwachsenenbildung, Öffentlichen Bibliotheken, Bildungsmedien des Landes Salzburg, Landesschulrat, Literaturhaus, Österreichisches Bibliothekswerk, Pädagogische Hochschule, Salzburger Verwaltungsakademie – Zentrum für Kindergartenpädagogik, Stadt:Bibliothek, Verein „I geh lesen“.

Mehr Informationen zum Projekt:

www.stadt-salzburg.at/internet/leben_in_salzburg/integration>miteinander>miteinanderlesen

Gastbeitrag Land Salzburg

Zell am See und seine Stadtteile in alten Ansichten Teil 3

Die Volksschule in Thumersbach – eine Erfolgsgeschichte

Das Original der Thumersbacher Schulchronik ist mit anderen Schriftstücken von einer im Schulhaus untergebrachten Abteilung der deutschen Wehrmacht im Jahre 1945 verbrannt worden. Einige Daten fanden sich jedoch in alten Klassenbüchern, die wenigstens ein bisschen Aufschluss über die frühe Geschichte der Schule geben. So war der erste Oberlehrer der Volksschule Thumersbach ein gewisser Martin Gumpold, der von 1861 – 1869 aufscheint. Das eigentliche Schulhaus bestand noch nicht. Es wurde in einer großen Stube des Bauernhauses Lohningholz unterrichtet. Alois Dürlinger sen. schreibt in seiner Thumersbacher Chronik 2004, dass „Lohningholz seit jeher zum Gut Lohninghof gehörte, es jedoch später einmal ein eigenes Gut gewesen sein dürfte. Zwischen 1828 bis 1934 war die Schule im Lohningholz. Auch eine Lehrer-



wohnung wurde vom Lohninghofer Wieser beigestellt. Später war es die Wohnung der Schulwartin (...). Diese war bis zum Schulhausneubau 1935 Anastasia Hollaus, die Frau des „Rathgeb Franz“. 1873 – 1878 hatte der Lehrer Johann Hochwimmer die Wohnung inne“ (Thumersbacher Chronik, S. 62).

1746.“ (Pfarrarch. Zell, Schule Thum.) (Lahnsteiner, Mitterpinzgau, Zell am See S. 72). In der Geschichte der Volksschule von 1912 findet sich ein Artikel folgenden Wortlauts: „Die Schule jenseits des Sees begann als Nebenschule von Zell am See durch Zutun des damaligen Coadjutors Unger. Sie war in Miete zunächst „im Schmidhause Oberentfelden stabler Zuhause dann im Lohningholz“, wo nach 1821 vom Besitzer des Hauses Nr. 44 (Lohningholz) der Gemeinde ein Zimmer überlassen wurde, dessen Einrichtung und Erhaltung die Gemeinde übernahm.

Der Lehrer hatte 14 – 15 fl. vierteljährig und mußte Feldarbeit betreiben; 1837 erhielt er auch Freiwohnung. Für jedes Schulkind mußte Schulgeld gezahlt und 1 Viertelklofter Holz jährlich geliefert werden. (Lehrer Jos. Neumaier 1821 – 1857).“

Die Thumersbacher Chronik vermerkt dazu: Ober-

größerer Nähe nach Bruck in die Schule. Das Einkommen des Lehrers war überaus dürftig, zuerst 40 fl., später 60 fl. im Jahr. Das Schullokal war anfangs beim Schmied, später zu Oberentfelden, 1828 im Lohningholz nächst dem Kirchlein, wo der Lohningbauer Wieser auch eine Lehrerwohnung bereitstellte.

Das 20. Jahrhundert

Das neue Schulhaus für zwei Klassen wurde 1933 gebaut. Im Jahre 1935 erbaute die Gemeinde unter Bürgermeister Hörl ein Schulhaus, das durch Erzbischof Dr. J. Rieder eingeweiht wurde.

1958 hatte die Schule 87 Kinder unter Schuldirektor Jakob Breitfuß. 1957 löste die Regierung des Bundes die Schulpatronate im Land Salzburg ab und zahlte statt der bisherigen Beiträge zu den Schulhausneubauten und zur Erhaltung der Schulen eine einmalige Summe von 30 Mio. Schilling für das ganze Land Salzburg aus – Zell am See erhielt 1 Mio. Schilling, die sie für den Schulhausneubau in Thumersbach verwendete, der 1959 neben dem Dorfplatz fertiggestellt und eröffnet wurde. Diese Schule ist für Thumersbach und Erlberg“ (Lahnsteiner, Mitterpinzgau, Zell am See S. 72). Die Schule wurde am 02.10.1959 feierlich eröffnet.

Am 19.06.2009 feierte die Volksschule Thumersbach ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Festakt unter Direktorin Edith Dürlinger.

Herzlichen Dank an Cav. Horst Scholz für die Unterlagen und das Bildmaterial (Bezirksarchiv).

Mag. Barbara Fink



entfelden ist einer der ältesten Bauernhöfe in Thumersbach und dürfte schon im 14. – 15. Jahrhundert bestanden haben, denn bereits im Jahre 1590 verpflichteten sich der Entfeldner, der Obergriesbauer und ein Erlberger, die neu errichtete Kapelle zu erhalten (...). Vor dem Jahre 1828 war das Schullokal beim Oberentfeldgut. Der Hof brannte 1935 ab – nur die Küche mit dem dicken Gewölbe blieb übrig. Ein neues, großes Bauernhaus und ein großes Wirtschaftsgebäude wurden errichtet (Dürlinger A., Chronik Thumersbach, S. 59).

„1820 gab es 41 Familien mit ca. 409 Seelen und ca. 40 Kindern. 1812 übernimmt der Bürger von Zell, Franz Ruggenthaler, die Schule in Thumersbach – aber nur bis 1815. 1812 begann der Coadjutor Joseph Unger, den verabschiedeten Soldaten Franz Neumayer für das Lehrfach zu unterweisen. Unterdessen fing ein alter Bauernknecht in Thumersbach eine Winkelschule an, aber 1821 begann Franz Neumayer die Schule. (...) Es sind 40 Schüler. Die Erlberger Kinder gehen wegen

Aber lassen Sie uns noch ein wenig weiter zurückgehen...

„Der Lohninghofer Gregor Wieser und Nachbarn suchten 1743 um einen Schulhalter an. Er wird bewilligt, aber nur für ein Jahr. Die Verpflegung lag bei den Nachbarn. 1746 suchten der Lohninghofer, der Entfeldner Matthias Scheiber und der Rieser Christoph Scheiber wieder um einen Lehrer an. Sie sagten, dass schon ihre Voreltern den Lehrerssohn Dominikus von Taxenbach als Schulmeister gehabt hätten und bei ihm in die Schule gegangen seien. Es wird der verheiratete David Kronawether hineingeschickt, der nicht bloß im Lesen und Schreiben, sondern auch in der Krankenbehandlung Unterweisung gab,



MÄRZ 2013		weitere Veranstaltungen im Kultur Kalender Zell am See	
01. - 22.	Fotoausstellung "elements" von Barbara Fink (während der Schulöffnungszeiten)	bis 16.00 Uhr	Gymnasiumsgalerie Schütteldorf
06.	Humorvolle Lesung (Lyrik und Kurzprosa) von Oswald Mondré	19.30 Uhr	Stadtbücherei Zell am See
08.	„Mörderische Frauennacht“ – Österreichische Krimiautorinnen und ihre Heldinnen, Lesung & Gespräch mit Edith Knefl und Anni Bürkl	18.30 Uhr	Bezirksgericht Zell am See, Mozartstraße 2
08. - 10.	Red Turns - Weingenuss auf 2.000 m (Infos unter: 06542 / 789 - 211)	ganztags	Berggastronomie Schmittenhöhe
16.	Chill and Destroy Tourstopp (Boarder & Freeski-Contest)	10.00 Uhr	Schmittenhöhe
23.	Ostermarkt der Lebenshilfe Zell am See	9.00 – 14.00 Uhr	Prof. Ferry-Porsche-Str. 24
24.	Après-Ski-Festival: Party mit DJ und Live Musik: Die Sumpfkroten Schmidolin Olympiade	15.00 – 20.00 Uhr ganztags	Stadtplatz Zell am See Glocknerwiese
29. - 07.04.	Eishockey World Tournament (Jugend) 2013	ganztags	Eishalle Zell am See
30.	Splash Contest (Neu: Wertung in zwei Kategorien – Männer und Frauen)	11.00 Uhr	Schmittenhöhe
31.	Schmitten Ostereiersuche	14.00 Uhr	Schmittenhöhe

APRIL 2013			
06.	Kreative Schreibwerkstatt „Dem Schreiben auf der Spur“ Leitung: Gerti Moser, Mariapfarr, Erwachsenenbildnerin i.A. Bitte Schreibzeug mitbringen, keine Vorkenntnisse notwendig! [KBW Zell am See]	14.00 Uhr	Kleiner Pfarrsaal Zell am See
06. - 07.	ESDU European Dance Union	ganztags	Ferry Porsche Congress Center
16.	PIANOMANIA Pinzgauer Klavierabend (Eintritt frei!)	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
19.	Jeunesse Schulkonzert für die Musikhauptschule „Herbert Pixner Projekt“	11.30 Uhr	Turnsaal der Musikhauptschule
20.	Freies Singen mit Christoph Pichler (Schlager aus den 50er bis 70er Jahren)	16.00 Uhr	Lohninghof Thumersbach
26.	Florianifeier mit Dankgottesdienst, danach Festakt mit Ehrungen	18.00 Uhr	Stadtpfarrkirche Zell am See
27.	Gesetzliche Fischereiprüfung	08.30 – 12.30 Uhr	Lohninghof Thumersbach

MAI 2013			
01.	Maifest mit Kinderspielstraße, Maibaum, Livemusik	10.00 – 18.00 Uhr	Hallenbadparkplatz
03.	Pirnis Plattenkiste (Zustieg: Esplanade) KBW-Vortrag Pater Klaus Laireiter „Bolivien, seine Schönheit, sein Leid, seine Kinder“.	19.00 Uhr 19.30 Uhr	MS Schmittenhöhe Pfarrsaal Zell am See
04.	Internationales Hechtfischen	06.00 – 14.00 Uhr	Zeller See
08. - 12.	Ski & Golf World Champs 2013	ganztags	Zell am See-Kaprun
11.	Ladies Day Antikmarkt (jeden zweiten Samstag im Monat)	11.00 Uhr 08.00 - 14.00 Uhr	Bahnhofsstraße Schlossplatz
15. 15. - 28.06.	Vernissage der Ausstellung von Willhelm Kastberger: „Gedanken-Landschaften im Zwischenraum“	19.00 Uhr	Gymnasiumsgalerie
16.	Fachvortrag „Gesundes Salzburg 2013“: Männer und Frauen im Wechsel	19.00 Uhr	WIFI Zell am See
24. - 26.	25. Internationales Hegefischen um die Zeller Renke	05.00 – 18.00 Uhr	Yachtclub, Zeller See

Zeller Seezauber

vom 16.05 - 17.10.2013
jeweils donnerstags (Rock)
und sonntags (Klassik)
21.30 Uhr | Musikpavillon
Elisabethpark, Zell am See

Eine Wasser-, Licht-
Musik- & Lasershow der
besonderen Art.
Eintritt frei!



© B. Fink

KIND KREATIV

Kreative Veranstaltungen für Kinder
unter: www.kind-kreativ.com



Stadmarkt Zell am See

jeweils freitags von 29.03. – 29.11.2013 | 08.00 Uhr | Stadtplatz Zell am See

Salzburger Musikfrühling

DO 30.05.2013 – SA 01.06.2013

Eishalle Zell am See

DO 30.05.2013 | 20.00 Uhr: Eröffnung in der Eishalle mit anschl. Heimatabend mit der Bürgermusik Zell am See

FR 31.05.2013 | Ab 20.00 Uhr: Konzert in der Eishalle: Die Galanacht mit den Amigos und dem Stargast Hansi Hinterseer

SA 01.06.2013 | Ab 20.00 Uhr: Abschlussabend in der Eishalle mit Laura Wilde und den Kastelruther Spatzen

